

## Der Bombenanschlag auf die Athenener bulgarische Gesandtschaft

Z. Bern, 29. April. Dem „Journal“ zufolge ist im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft in Athen eine weitere nicht explodierte Bombe gefunden worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Z. Sofia, 29. April. Zum Bombenanschlag gegen die Athenener bulgarische Gesandtschaft schreibt die „Kambana“: Zweifellos ist der Anschlag nicht das Werk von Griechen. Selbst als wir mit Griechenland in Feindschaft standen, wurde gegen unseren Vertreter nichts unternommen. Griechenlands Loyalität ist über jeden Verdacht erhaben. In Athen bestehen jedoch fünf Spionagebureaus der Entente. In Athen wimmelt es von französischen, serbo-russischen und italienischen Banditen, gegen die die griechische Polizei machtlos ist, weil die meisten als Sekretäre, Dragomane und Beamte der Entente-Gesandtschaften angemeldet sind. Wahrscheinlich ist der Attentäter ein Serbe. Nach allen bisherigen Entente-Attentaten hat sich die Entente durch das jetzige Attentat in Athen ein unvergängliches Schandmerkmal auf die Stirne geheftet, das für immerwährende Zeiten in der Geschichte Zeugnis von der sittlichen Niedrigkeit der Entente-Staatsmänner ablegen wird. Dank dem Takt und dem guten und festen Willen der griechischen und der bulgarischen Staatsmänner wird das Attentat die Beziehungen Bulgariens und Griechenlands nicht berühren. Die Entente irrt,

als sie glaubte, durch das Attentat die öffentliche Meinung Bulgariens gegen Griechenland aufzureizen. In Bulgarien ruft das Attentat allerdings Enttäuschung und Abscheu, aber nicht gegen Griechenland, sondern gegen die Entente hervor, die so naiv ist, die Bulgaren für Kinder zu halten. Die Entente-Staatsmänner wissen nicht mehr, was sie tun; sie erregen mit ihren neuesten Handlungen nur mehr Mitleid.